

her Teil der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung, entsprach den Festlegungen des → *Potsdamer Abkommens*, wurde aber nur auf dem Territorium der heutigen DDR durchgeführt, in den damaligen westlichen Besatzungszonen Deutschlands jedoch verhindert. In dem → *Autrut des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945* wurde die Forderung, die Volksernährung zu sichern, mit dem Kampf um Frieden, Demokratie und soziale Gerechtigkeit verbunden. Das schloß die Enteignung des Großgrundbesitzes und die Überführung des Bodens in den Besitz der Bauern und Landarbeiter ein, denen er einst gehört hatte. Mit der d. B. wurde ein vom Feudaladel und von den → *Junkern* an den Bauern begangenes Unrecht wiedergutmacht. Auf Initiative der KPD entwickelte sich 1945, unterstützt von Sozialdemokraten und Gewerkschaftern, eine Massenbewegung der Landarbeiter, Kleinbauern und Umsiedler für die d. B. Durch die Aktions-einheit von KPD und SPD gelang es, den Widerstand reaktionärer Kräfte zu überwinden und eine Verständigung über die d. B. im Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien zu erreichen. Von den Landes- und Provinzverwaltungen in der sowjetischen Besatzungszone wurden gleichlautende Gesetze und Verordnungen über die d. B. erlassen (in der Provinz Sachsen am 3. 9., in Mecklenburg am 5. 9., in Brandenburg am 6. 9., in Thüringen und in Sachsen am 10. 9. 1945). Die d. B. sah die Errichtung neuer Bauernstellen für Landarbeiter und Umsiedler, die Landzuteilung an Kleinbauern und Pächter sowie die Schaffung von Versorgungsgütern, Saatgut-, Tierzucht- und Forschungsbetrieben vor. Den demokratisch gewählten Kommis-

sionen, die die d. B. durchführten, gehörten 52 292 Landarbeiter, Kleinbauern, Umsiedler u. a. Werk-tätige an. Der Großgrundbesitz über 100 ha (7 160 Betriebe mit 2 517 457 ha) sowie der landwirtschaftliche Besitz von aktiven Faschisten und Kriegsverbrechern (4 537 Betriebe mit 131 742 ha) wurde entschädigungslos enteignet. Das Eigentum faschistischer Institutionen wie teilweise auch Staatsbesitz wurde in die d. B. einbezogen. Von der Enteignung ausgenommen war der Grundbesitz von Städten und Gemeinden, Kirchen, Schulen, Forschungseinrichtungen und landwirtschaftlichen Genossenschaften. Das Eigentum der Bauern wurde garantiert. Durch die Unterstützung der Arbeiterklasse konnte die d. B. trotz des Widerstands der Großgrundbesitzer, Faschisten und ihrer Interessenvertreter bis Frühjahr 1946 im wesentlichen abgeschlossen werden. Damit waren die sozialen Wurzeln des → *Faschismus* und des → *Militarismus* auf dem Lande ausgerottet. Aus dem staatlichen Bodenfonds wurden 2 189 999 ha Land an Bauern und Arbeiter als persönliches, vererbbares Eigentum verteilt. Es wurden 210 276 Neubauern wirtschaften geschaffen, 165 552 werktätige Bauern und 183 261 Arbeiter und Angestellte erhielten Land bzw. Wald zugeteilt. Die neuen Besitzer hatten dafür im Laufe von 10 bzw. 20 Jahren ein Entgelt in Höhe einer Jahresernte zu entrichten. Außerdem wurden staatliche und kommunale Betriebe geschaffen. Die Neubauern erhielten unentgeltlich Vieh, Geräte und Maschinen. Die d. B. war die Grundlage für das feste Bündnis von Arbeiterklasse und Bauernschaft und für die Demokratisierung des Dorfes in der DDR. Sie leitete die Bauembefrei-